

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom 15. Januar.

1. Uter. Am Bundesratspräsidenten: Dr. Miquel, Graf Poldowsky, Dr. v. Bötticher u. A.

Bei der ersten Berathung der Allgemeinen Rechnungen über die Reichshaushaltsjahre 1893/94 und 1894/95 beantragt Abg. Dr. v. Bötticher Ueberweisung derselben an die Rechnungs-Kommission. Auf Anregung des Redners erklärt Staatssekretär Graf Poldowsky, es sei wiederholt über ein Gesetz, betreffend die Ausgaben und Einnahmen des Reichs (Komptabilitätsgesetz), verhandelt worden, es hätten sich aber noch nicht alle Streitpunkte beseitigen lassen. Er halte indessen ein solches Gesetz für notwendig und empfehle, das Vorgehen in Preußen auf diesem Gebiete abzuwarten.

Abg. Ricker fragt nach dem Zeitpunkt, zu welchem auf die Einbringung der Vorlage zu rechnen sein würde. Finanzminister Miquel erwidert, daß die Arbeiten zur Fertigstellung eines Komptabilitätsgesetzes in Preußen ununterbrochen fortgesetzt würden, trotzdem die Sache große Schwierigkeiten, namentlich wegen der Wechselstille der preussischen Finanzen zur Eisenbahnverwaltung, habe. Es sei möglich, sich den Entwurf noch in dieser Session dem preussischen Landtage vorzulegen, müßte er nach Lage der Sache bezweifeln.

Die Vorlage geht an die Rechnungs-Kommission.

Darauf legt das Haus die erste Verlesung des Tabaksteuergesetzes vor.

Abg. v. Reubner (Zd.): Es wird gesagt, daß die Tabakarbeiter vom Gesetz Vortheil haben würden. Das ist nicht der Fall, denn erstens ist der Tabak im Inlande naturgemäß in Folge der klimatischen und Bodenverhältnisse beschränkt, und dann wird bei einem Konsumrückgang zuerst die ärmere Bevölkerung den Konsum einstellen, und diese verbraucht gerade den inländischen Tabak. Die Regierung war bei der Vertheilung des Entwurfs keineswegs glücklich, sie hat nicht nachzuweisen vermocht, daß eine Wechselstille für die Tabakarbeiter entfallen würde. Die Verrechnung der Kopfzahl der Tabakarbeiter und des auf jeden einzelnen fallenden Quantum verarbeitet Tabak ist von Schatzsekretär falsch aufgestellt worden. Er hat z. B. außer Acht gelassen, daß bei der Zahl der jugendlichen Arbeiter, die in der Familie nebenbei beschäftigt werden, eine weit größere ist als in Frankreich. Wenn man so von falschen Voraussetzungen ausgeht, kommt man freilich auch zu falschen Schlüssen. Genau richtig war die Behauptung des Staatssekretärs, daß nach 1879 der Konsum nicht abgenommen habe; er hätte nur Hirtz's Annahmen nachzusehen brauchen, um den Beweis geliefert zu sehen, daß ein Konsumrückgang in der That stattgefunden hat. Die einzige Stütze des Schatzsekretärs, worauf sich auch die „Nordd. Allg.“ zu berufen hat, war ein Artikel der „Neuen Zeit“, dessen Verfasser die Wechselstille der Tabakindustrie gar nicht kennt; er ist nicht einmal ein Deutscher, sondern ein auswärtiger Gelehrter, der im vorigen Jahre als Staatsgelehrter aus Preußen ausgewiesen ist. (Hört! hört!)

Man hat betont, daß der Tabak kein notwendiges Lebensmittel ist. Geessen wird er allerdings nicht, aber diese Eigenenschaft ist, so man einen ganzen Kreis anderer Lebensmittelgemein, so man zu Tausenden künstlichen Blumen z. Der Tabak hat schon wiederholt die Leute zum Alkoholismus verführt. Früher glaubten die Ärzte in ihm das Heilmittel für alle Krankheiten erblickt zu haben. Die Ärzte sind hiervon zurückgekommen, nicht aber die Finanzminister, welche bei aller möglichen Gebrechen des Staates sofort an den Tabak denken, um aus ihm die Hilfe zur Heilung zu ziehen. Daß dabei eine blühende Industrie verdirbt wird, daran denkt man nicht. In Oesterreich, Ungarn, Frankreich, und Italien, auf die man hingewiesen hat, weil dort der Tabak weit höher befristet ist, sind nicht halb so viel Arbeiter in der Tabakindustrie beschäftigt als in Deutschland. Die Behauptung, daß die Tabakarbeiter von den Fabrikanten gegen das Gesetz geschützt seien, ist irrig. Das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter in dieser Branche ist kein freundliches, und wenn die Arbeiter wüßten, daß die Fabrikanten, nicht aber sie selbst von dem Gesetze betroffen werden würden, dann würden die Arbeiter wohl gewiss sich darüber freuen. So aber haben sie die Wahrscheinlichkeit, daß sie selbst am meisten unter dem Gesetze leiden müßten. Das Gesetz würde einen Lohnrückgang zur Folge haben, der ja auch nach 1879 eingetreten ist. Die Jagd nach billigen Arbeitskräften hat sich schon damals gezeigt. Es haben in Sauburg und Bremen Verlegungen von Fabriken stattgefunden. Die mir vorliegenden Lohnstatistiken zeigen, daß den Arbeitern nicht nur die Zoll-erhöhung von den Löhnen abgezogen worden ist, sondern daß auf Lohnherabsetzungen darüber hinaus stattgefunden haben. Es giebt jetzt Strafankalten, in denen von den Fabrikanten höhere Löhne an die Gefangenen gezahlt werden als an die freien Arbeiter. Ein Konsumrückgang wird zweifellos stattfinden, und das auch auf andere Branchen zuwirken. Besonders wird der kleine Fabrikant zu leiden haben, dessen Kredit vermindert werden würde. Gerade er ist auf lange Kredite angewiesen. Von den Kontrollmaßregeln hat man gesagt, dieselben Bestimmungen gelten ja auch in den Bremerien, Brauereien und Zuckerfabriken. Da liegt aber die Sache doch anders. Die letzteren sind geschlossene Räume, zu keinen anderen Zwecken bestimmt; die kleinen Tabakfabriken lassen dagegen mit der Wohnung zusammen. Die Durchführung, die jetzt von vielen kleinen Fabrikanten geübt wird, ist oft eine sehr primitive; zur Führung weiterer Bücher ist er oft gar nicht im Stande. Ein erheblicher Rückgang der Cigarrenfabrikation würde stark auf die Hilfszweige, wie Lithographen, Stein-drucker, Band-arbeiter z. drücken. Sie würden sich wohl hüten, ein Gesetz zu machen, das auch nur 10 Thier Millionen der Cigarren verbraucht, ganz anders aber, wenn es sich um 20—30 000 Cigarrenarbeiter handelt, die brotlos werden. Das thun Sie ohne Entschädigung. Dem Bremerien haben Sie Entschädigung gegeben und ebenso den Zuckerfabriken. Man sollte das Gesetz ohne Kommissionsberathung ablehnen.

Finanzminister Dr. Miquel: Ich werde mich an die Einzelgenossen nicht halten, sondern auf die Hauptpunkte Gewicht legen. Das ist ein Bedürfnis für die Vermehrung der Reichsausgaben verleiht, ist fast allgemein anerkannt. In den letzten 3, 4 Jahren ist das Verhältnis des Reichs zu den Einzelstaaten ja auch ganz wesentlich geändert worden. — Dem gegenüber kann man doch nicht thöricht bleiben. Die Handelsverträge haben eine Verminderung der Reichseinnahmen um 25 Millionen gebracht. (Hört! hört!) Allerdings haben die Handelsverträge auf der anderen Seite eine Verminderung der Belastung der Bevölkerung gebracht, eine Entlastung gerade an

der empfindlichsten Stelle, nämlich in der Befreiung der Nahrungsmittel. Und jetzt sind gerade die, welche diese Entlastung am meisten angestrebt haben, gegen diese Vorlagen, welche zum Theil auch zur Deckung des hieraus sich ergebenden finanziellen Ausfalls dienen sollen. Mit ernsthaften Forderungen hier und da eine Verneinung des Imports und sogar in Folge dessen eine Steigerung des Zolltarifvertrages verbunden sein können, aber niemals beim Getreide und Vieh. Hier haben also eine Reihe von Einnahmen Preis gegeben und wünschen nur einigen Ersatz dafür und wenn Sie wollen, stellen wir an die Stelle von Fleisch- und Getreide den Tabak. Durch die Ausgaben, in Folge der Militärvorlage in Höhe von 60 Millionen, ist auch das Verhältnis des Reichs zu den Einzelstaaten ganz empfindlich berührt worden. Also eine Nothwendigkeit, die Reichseinnahmen zu steigern, wird nicht bestritten werden können. Wir haben auf eine regelmäßige Schuldentilgung verzichten müssen bei einer Schuldlast von 2 Milliarden. Das muß an sich schon finanzielle Bedenken erwecken. Wie soll denn nun der vorhandene Fehlbetrag gedeckt werden. Praktische Möglichkeiten gegen die Anträge der Regierung, die nur die geringste Aussicht auf Erfolg haben, sind uns nicht gemacht. Ein Antrag auf Deckung durch direkte Steuern, durch eine Reichseinkommensteuer würde mir sehr wenig Stimmen auf sich vereinigen, abgesehen davon, daß der Vorschlag praktisch unausführbar wäre und die Einzelwände, vom Regierungssicht dagegen bisher noch unüberlegt geblieben sind. Die Reichseinkommensteuer jetzt unbedingt einen Einheitsstaat voraus, es giebt keine Föderativstaat, der eine gemeinsame Reichseinkommensteuer erhebt. Sie jetzt den Einheitsstaat voraus, sie kann ihn auch machen! Das soll man sich ja überlegen. Eine Wehrsteuer ist Einkommensteuer und Kopfsteuer und auf sie treffen alle Einwendungen, die gegen die Einkommensteuer gelten. In dem deutschen Staatswesen ist keineswegs alles möglich, noch in einem Einheitsstaat vor Frankreich und Italien möglich ist. Ich sage auch nicht, daß in diesem Punkte jene Wünsche Bedenken finden würden. Eine Gebührenssteuer von Deszendents, Legenden und Ehegatten wäre in Deutschland noch am leichtesten möglich, da hier meist nur die Erbfälle der Seitenverwandten betroffen werden. Aber bisher sind doch alle Bestimmungen in den deutschen Staaten hierbei festgehalten, weil dies dem Rechtsgefühl entspricht. Die Befreiung der Erbfälle von Deszendents und Legenden würde die gesammten Mittelklassen ganz enorm treffen. Dann ist auch die Wehrsteuer wieder vorgeschlagen worden. Als dieser Reichstag zusammentrat, waren alle Parteien gegen die Vortheile. Selbst wenn die Erklärung des Reichstags nicht vorhanden gewesen wäre, hätten wir schon darum doch nicht wegen dieser, eine Wehrsteuer vorzuschlagen. Außerdem aber wäre es doch auch nicht gerecht gewesen, bei einer Ausgabe, die das ganze Reich betrifft, die Kosten, die von allen Schultern getragen werden müssen, nur auf Norddeutschland zu legen. Wir werden der Sache ein anderes Maß näher treten müssen. So viel uns der Unter- der Tabak fällt, nur unter der Voraussetzung, nicht unter die notwendigen Nahrungsmittel. In was für Verhältnissen wir leben, das ist ein Gemüthsfrage, die wohlhabenderen Klassen und da lag es nahe, auch den Weizen heranzuziehen. Die Gesichtspunkte der Heranziehung der wohlhabenderen Klassen haben gerade bei diesen beiden Gegenständen vorgeherrscht. Gegeben war die Form der indirekten Steuer und der Verbrauchsabgabe und das Wort des Reichstags, von der Schonung der minderbemittelten Klassen ist voll eingelöst worden. Was die Form der höheren Besteuerung des Tabaks betrifft, so trifft die bestehende Gewichtsteuer den Unbemittelten am höchsten und das würde sich bei einer Erhöhung der Gewichtsteuer noch verschärfen. Es würde aber auch eine Verchiebung zwischen den einzelnen Landesbestellen Deutschlands herbeiführen; ja, man hat gesagt, schon die bestehende Gewichtsteuer würde über kurz oder lang den ganzen Tabak in Deutschland vernichten. Darum mußten wir von einer Erhöhung der Gewichtsteuer absehen. Auch die Erhöhung des Zolles nach Westfalen ist wie wir uns überzeugt haben, unausführbar. So läßt sich nun das Monopol über die Tabakfabrikation. Nach dem verunglückten früheren Versuch mit dem Monopol wollten wir ihn nicht wiederholen. Das Monopol würde auch noch nach andere Umwälzungen herbeiführen. So kamen wir zur Fabrikat-steuer und ich habe mich in den Debatten vergeblich nach einem Vorschlag umgesehen, der eine andere, bessere Form geboten hätte. Die Fabrikatsteuer unterwerfen sich ganz gewaltig vom Monopol. Die Fabrikanten und Interessenten verlangen allerdings einfach, daß man für alle Zeit von einer höheren Besteuerung des Tabaks abstehe. Wenn Sie die Fabrikat-steuer ablehnen, schließen Sie sich diesem Verlangen an und verzichten auf eine höhere Einnahme aus dem Tabak. Ein Land, das zur Besteuerung offener Lebensmittel gezwungen ist, darf das aber nicht. Und wenn Sie selbst heute darauf verzichten, so würden Sie selbst ein anderer Reichstag diesen Beschluß bald wieder umstoßen müssen. Nun hat man die Steigerung der Matrikularbeiträge der neuen Besteuerung des Tabaks vorgezogen, so auch der Vertreter von Bremen. Ja, wenn die Interessen von Bremen allein entscheiden, wäre das vollkommen zutreffend, und es wäre für Bremen ein vorzügliches Geschäft. Eine gerechte Finanzverwaltung könnte aber solchen Vorschlägen nicht folgen; wenn sie überhaupt beizustimmen will, dann muß sie die Vermerken, nicht die Reichsten begünstigen. Die Matrikularbeiträge müssen von den Steuern in den Einzelstaaten aufgebracht werden. Und wie verschieden sind die Steuern in den Einzelstaaten und zu welchen Ungleichheiten würde das führen? Und glauben Sie denn, die Einzel-landtage würden sich so leicht bereit finden, die Bedürfnisse des Reichs zu bedenken? So lange ich Finanzminister bin, werde ich es für meine Pflicht halten, für geordnete Finanzverhältnisse zu kämpfen, die schließlich auch auf das Wohlgelegen des Einzelnen von größtem Einfluß sind. Daraus können Sie also diese Angaben nicht den Einzelstaaten zuweisen und ich werde mich darüber näher auslassen, wenn wir endlich einmal zu Worte kommen, über die Nachbesserung der Einzelstaaten. Wenn Sie jetzt den ganzen Fehlbetrag der Einzelstaaten zuweisen, wann können Sie dann überhaupt einmal auf eine Verminderung der Matrikularbeiträge hinarbeiten? Welche Möglichkeiten gegen das Reich muß entfallen, welches nicht geht, sondern jedermann. Die vor Allem die Einzelstaaten im Auge haben, frage ich, welche Stimmung soll denn dort entstehen, wenn Sie mit leeren Händen zurückkommen und nichts mitgebracht haben, als 60 Millionen neuer Ausgaben. Die Interessenten werden sich mit Wacht; das ist ihnen nicht zu verdenken, aber ich glaube die Interessen dieser Klassen zurücktreten hinter den

Interessen der Gesamtheit und des Reichs. Wenn die Fabrikanten ihre bauernden Interessen im Auge haben, müssen sie fragen selbst haben können, daß ihre Agitation nicht berechtigt ist. Wenn in Preußen z. B. 30 Proz. Cigarren konsumiert, noch erloschen werden müßten, die 95 Proz. der mittlere und unteren Klassen sehr belegen, dann wird doch immer der Rest entfallen; deshalb ist sehr bei der Fabrikatsteuer vorzugehen? nur um die Interessen der Tabakfabrikanten zu schonen. Rime einmal Roth ins Land und man müßte die Einnahmen aus dem Tabak erhöhen, so wäre die Fabrikatsteuer die geeignete Form, nicht aber die gegenwärtige Steuer. Dann müßte man allerdings zum Monopol greifen. Und ich glaube dennoch, wir handeln auch im Interesse der Fabrikanten, wenn wir die Frage jetzt nicht hängen lassen, sondern sie endlich entscheiden. — Vom Konsumenten ist bisher sehr wenig gesprochen worden. Die Konsumenten fahren auch bei der Wehrsteuer nicht schlechter als bei der Gewichtsteuer. Ein Konsumrückgang wird nicht stattfinden; denn einmal wird in Deutschland sehr wenig geraucht, dann aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle, die nicht unbedingt nöthig ist, um zu verhindern, daß die ehrsüchtigen Leute zahlen und die unehrlichen sich drücken. Wenn Sie in der Kommission den Nachweis liefern, daß ein Uebermaß von Kontrollbestimmungen vorgezogen ist und sie beschleunigt werden können, so bin ich bereit, darauf einzugehen. Wenn die Hausindustrie aber ist auch die Höhe der Besteuerung in minder wohlhabenden Ländern eine weit höhere. Lange Dauer würde der Konsumrückgang sicher nicht haben. Eine Entlastung der Arbeiter würde ich ja sehr bedauern; aber in jeder Beziehung sind die befristeten Nachtheile schon jetzt vorhanden, denn die Kürzt vor der Steuer hat schon zur Anhäufung solcher Vorräthe und zu einer solchen Ueberproduktion geführt, daß der Rückgang auch ohne Annahme der Steuer zu befürchten ist. Da ist es doch besser, weiterzugehen und die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Kontrollbestimmungen hat man bemängelt. Ich bin gegen jede Kontrolle

die Cigarren, sondern: Nach dem Pfläzer kannst Du freudig
 arbeits am Menschen werden nur noch Pfeifen. (Heiterkeit.)
 Eine so maßlose und jammervolle Agitation, wie die der Tabak-
 fabrikanten, habe ich noch niemals gesehen. Wenn immer ge-
 sagt wird, die Leute müßten später schönere Cigarren rauchen,
 so deckt sich gerade in Bezug auf Cigarren „billig“ und
 „schlecht“ durchaus nicht. Es kommt dabei alles auf Ge-
 wohnheit an. Eine billige Cigarre schmeckt manchmal
 besser, als eine theure. Dieweile Erfahrung habe ich selbst ge-
 macht. Was die Mehrbelastung der schwächeren Schichten an-
 geht, so kann ich eine solche in dem Geleitz durchaus nicht
 finden. Alle anderen Wege zur Deckung der Militäraufgaben wür-
 den eine größere Belastung der ärmeren Klassen mit sich bringen.
 Arbeiterentlassungen werden zweifellos vorübergehend stattfinden,
 da die Fabrikanten eine Menge Arbeiter jetzt nicht
 engagiert haben, um große Vorräthe herzustellen. Aber
 eine dauernde Arbeiterentlassung wird nicht stattfinden.
 Zudem würden zunächst die jüngeren und unweiblichen Arbeiter
 entlassen werden. Unter den 60 000 weiblichen Arbeiterinnen
 sind 8000 unter 21 Jahre und 2500 unter 15 Jahre, also würden
 zunächst wohl diese entlassen werden. Ich kann nur sagen
 und schreibe mit den Worten: Prüft alles und wählt das Beste.
 Abg. Richter (fr. Volksp.): Der Rath des Herrn Miquel
 war ja sehr schön, aber auch die beste Rede kann
 hier nichts mehr helfen. Wenn man Herrn Miquel
 hört, sollte man meinen, man müsse die Steuer
 schon wegen ihrer inneren Schönheit annehmen (Heiterkeit).
 Der Minister hat den Gehaltstrag aus den Handelsverträgen auf
 35 Millionen beziffert, darin sind auch schon die Ausfälle aus
 dem russischen Handelsvertrag eingeschlossen und ich hoffe, Herr
 Miquel wird jetzt mit etwas größeren Eifer für das
 Zustandekommen dieses Vertrags eintreten. Bei Ab-
 schluß der Handelsverträge hat übrigens Niemand davon
 gesprochen, daß dieselben Ausfälle ergeben würden, für
 die eine Deckung nicht vorhanden sei. In der neuen
 Steuererhebung in Preußen ist übrigens schon dieser Ausfall
 in Rechnung gestellt, indem die Erträge aus der lex Huene
 aufserordentlich niedriger angesetzt sind, wodurch dem Staat ein
 Ausfall entsteht, der dann wieder durch die Vermögenssteuer
 gedeckt werden soll. Also in Preußen ist bereits eine Deckung
 für den Ausfall aus den Handelsverträgen vorhanden und jetzt
 will der Herr Minister in Weich nochmals eine Deckung dafür haben!
 Wenn man uns entgegen gehalten hat, daß für eine Aufhebung der
 Katesate keine Mehrheit zu Stande kommen würde und daher
 einer Reichstag nichts taugt, man so taugt dieser Reichstag
 ebenio viel, wie die Tabakvorlage, dann auch für diese ist keine
 Mehrheit zu finden. (Heiterkeit.) Wenn der Minister die Wein-
 steuer empfiehlt und hat, daß der Wein und die Gewürze
 nicht besteuert werde, so geht doch gerade der Minister darauf
 aus, auch eine Besteuerung des Weines und der Communen
 möglich zu machen. Ich bin auch kein Freund der
 Tabaks-Gewichts-Steuer, aber wir haben doch diese
 Steuer fast für alle anderen Objekte. Dann ist der Minister
 in der Masse des Agrariers erschienen und hat im Interesse
 der Tabakbauer die Steuer empfohlen. Aber die Tabakbauer
 wollen ja diese Steuer gar nicht, ohne eine Erhebung des
 Schutzzolls. Wenn spricht man immer von der Agitation,
 aber wo hat denn die Agitation begonnen? Die
 ruffischen Preßtribunen des Herrn Miquel und die Tabak-

fabrikanten sind noch viel zu spät in dieselbe eingetreten.
 Wenn und hier von der Regierung gesagt wird: Geht nach,
 sonst wird die Tabakindustrie fortwährend beunruhigt. Solche
 Mittel hatten unter Bismarck wohl Wirkung, der auf eine
 längere Ausdauer rechnen konnte. Aber heute, wo die Minister
 nicht mehr so dauerhaft sind, verfährt das nicht mehr. Ruhe
 wird in der Tabakindustrie allerdings herrschen, wenn jetzt ein
 Beschluß, wie Herr Miquel sagt, gemacht wird, aber die Ruhe
 des Kirchleis ist das. Am besten wäre es, gar nicht erst eine
 Kommissionsberatung zu beschließen, sondern per sofort die
 Steuer im Mennum abzulehnen. Wenn eine Kommissionsber-
 atung ist ja doch nur auch ein Begräbnis, aber allerdings
 eine reifer Klasse. (Heiterkeit.) Wer kann nun davon sprechen,
 von Preußen Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben, wo
 die Mehrerträge der Einkommensteuer dort zu einem Kapital an-
 gesammelt werden, das im Glat gar nicht erübrigt ist, wo ferner jedes
 Jahr eine Masse außerordentlicher Schuldenlastungen stattfinden.
 Wenn ich mich auf den Standpunkt des Abg. Fröhen als
 den der Mehrheit stellen wollte, so meine ich, könnte damit der
 Minister Miquel vollkommen zufrieden sein. Nach dem Plan
 des Abg. Fröhen fehlen nur noch 9 Millionen von der Höhe der
 Deckung für die Militäraufgabe. Diese 9 Millionen sind
 doch leicht durch irgend eine finanzielle Maßregel zu
 finden. Dann muß man auch berücksichtigen, daß der
 Reichsset und der Etat der Einzelstaaten unter dem
 Eindruck unangünstiger Zeitverhältnisse aufgestellt sind.
 Die Verhältnisse beginnen, wie auch Staatssekretär Dr. von
 Stephan aus den Vorkommnissen der Weltverwaltung schief,
 sich zu bessern. Die Abgeordneten würden keinen guten Ein-
 druck zu Hause finden, wenn sie diese Vorlage annehmen.
 Minister Miquel: Die Vermögenssteuer in Preußen ist
 keine Deckung für den Ausfall aus den Handelsverträgen. Die
 Vermögenssteuer dient nur dazu, um den Rest der nach Ueber-
 weisung der Realsteuern und der Gewerbesteuer an den Gemeinden
 nach Ueberweisung der ganzen Erträge der lex Huene noch zu
 decken übrig blieb, aufzubringen. Abg. Richter hat auch früher
 gerathen, die Gemeindesteuer ganz aufzuheben. Wohin wären
 wir gekommen, wenn wir diesem Rath gefolgt wären (Abg.
 Richter: Habe ich niemals gesagt). Die Reichsfinanzreform
 will gerade verhindern, daß man nicht künftig Ausgaben
 beschließen, ohne eine Deckung dafür zu haben. Abg.
 Richter hat uns ja immer verzweigt, daß dies bei
 der Militärvorlage geschehen sei. Wenn Abg. Richter die
 Stempelsteuer ablehnt, so müßte er uns ja mehr für die Tabak-
 steuer sein, denn die Mittel müßten doch irgendwie aufgebracht
 werden. Nachden die Klagen der Tabakbauern seit der Tabak-
 steuer aufgehört haben, der Import ausländischer Tabaks fort-
 während zugenommen hat, der Tabakbau bei uns zurückgegangen
 ist, bin ich nicht so hochmüthig, in der Kommission der Er-
 hebung, ob der Zoll auf Tabak erhöht werden kann,
 näher zu treten. Meiner Ansicht nach ist das, was im
 Lande zum eigenen Konsum produziert werden kann auch produziert
 wird. (Beifalls rucht.) Wenn Abg. Richter meint, die Er-
 hebung der Militäraufgabe sei für Preußen nicht so schlimm,
 so können doch auch die anderen Staaten noch in Betracht,
 und die haben keine lex Huene. Wir haben im Reich 1894/95
 ein Minus von 32 Millionen und das muß durch die
 Militäraufgaben mit aufgebracht werden. Ich halte es auch
 nicht für gut, die Einzelanträge im Gegensatz zum Reichs-

zu sehen. Wenn, wie auch Abg. Richter zugiebt, der Konium
 der besseren Cigarrenten abnehmen wird, so kommt das
 gerade den inländischen Tabakbauern zu Gute. Herr Richter
 hat die Taktik, immer das Zentrum vorzuschicken. Doch
 ich habe die Ueberzeugung, daß bei so erfahrenen, die ganzen
 Dinge überschauenden Männern, wie im Zentrum sitzen, dieser
 parlamentarische Kunstgriff des Abg. Richter ohne jede Wirkung
 verüben werden wird (Heiterkeit).
 Abg. Born von Bulach (Hospitant der Konventionen)
 weist den Rückgang des einjährigen Tabakbaues ziffermäßig nach,
 und betont, daß die Tabakbaufrage für Süddeutschland und
 besonders für den Elsaß eine eminent wichtige Frage sei. Jetzt
 sei in solchen Jahren die Steuer auf Tabak höher, als der
 Werth des Produkts. Unter der französischen Monopolver-
 waltung sei der Tabakbau im Elsaß ein blühender gewesen
 und jetzt sei er durch die Tabaksteuer sehr herunterge-
 kommen. Die Unabhängigkeit der Rheinbauern wird durch
 seine Produktion mehr gewahrt, als durch den Tabakbau. Dabei
 sei der deutsche Tabak ganz gut und wohl verwendbar. Die
 Brennbarkeit des deutschen Tabaks sei durch zweifelhafte
 Kulturen gelitten von 9—10 Sekunden auf 19—21 Sekunden,
 was eine Verbesserung des Produkts von 50 Proz. repräsentire.
 Die Tabakbauer seien durchweg mit der Abschaffung des Zolls
 in der Vorlage von 85 auf 40 Mark nicht einverstanden. Die
 Süddeutschen beziehen aus Norddeutschland den Zucker, den
 Spiritus und eine Menge anderer Produkte. Darum
 könnten die Norddeutschen von den Süddeutschen auch
 Tabak beziehen. Die höhere Besteuerung des Präsen-
 tabaks in der Vorlage im Vergleich zur Cigarre sei
 nicht berechtigt. Die Kommission müsse da eine Abän-
 derung treffen, ebenso müsse die Kommission die Kontrolle
 so eventuell abändern, daß sie nicht thönes werde. Wenn die
 Vorlage nicht angenommen werde, so würden die Vertreter der
 Tabakbauern die Sache niemals ruhen lassen, sondern immer
 wieder auf eine Abänderung zu Gunsten des Tabakbaues drängen.
 Man möge im Interesse des Tabakbaues die Vorlage annehmen.
 Er beantrage Ueberweisung dieser Vorlage an die Stempel-
 steuerkommission.
 Darauf wird die Debatte geschlossen.
 In einer persönlichen Bemerkung befreit
 Abg. Richter, niemals vorgeschlagen zu haben, die Ge-
 werbesteuer in Preußen ganz aufzuheben.
 Sodann wird die Vorlage der Stempelsteuerkommission
 überwiesen. Dagegen stimmen nur die beiden rechtsseitigen Par-
 teien, die sächsische Volkspartei und die Sozialdemokraten.
 Nächste Sitzung Mittwoch 4 Uhr. (Zustandvanträge,
 u. A. betreffend die Gewerks- und Wirtschaftsgesellschaften.)
 Auf Wunsch des Abg. Bachem (Centrum) wird der vom
 Präsidenten für die Tagesordnung vorgeschlagene Antrag be-
 treffend den Beschäftigungsbeschweis von der Tagesordnung abgelehnt,
 weil seine Partei erst die demnächstigen Verhandlungen des
 Handwerkerkongresses abwarten wolle; ebenso einige andere Anträge.
 Präsident v. Levetzow bemerkt dabei, es sei mit diesen An-
 trägen der Herren von Centrum eine eigene Sache; jedesmal
 dieselben Anträge zu Beginn der Session dem Reichstages
 vor, und wenn sie zur Diskussion kommen sollten, sträubten
 sich die Herren dagegen.
 Schluß 6 Uhr.

Dienstag den 16. Januar

beginnt der Verkauf des durch

Brandschaden

besehädigten Warenlagers einer bedeutenden berliner Seidenwaren-Fabrik, welches ich zu **enorm billigen Preisen** erworben habe. Es sind dies:

Costume-Seide, Besatz-Seide, Seidenplüsch,
Atlasse, Seiden-Sammete und seidene Tücher
 in besten Qualitäten und in allen Farben.

J. Lewin

Halle, Saale.

Marktplatz.